

# Da Teifi spielt die Karten aus

Ländlich bayrisches Lustspiel  
in drei Akten  
von Netty Berger

© 1998 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Bauer Willy Mech hat beim Wetten 20.000,- Mark verloren, die er sich von der Ranzinger Gretl ausgeliehen hatte. Dummerweise hat er einen Schuldschein unterschrieben, nach dem er das Geld, sollte er nicht gewinnen, an einem bestimmten Tag zurückzahlen wird. Sofern er das Geld dann nicht hat, soll ersatzweise sein Hof an die Ranzingers fallen. Willy hat das Geld nicht. Da bietet ihm die Ranzinger ein Geschäft an: Seine Tochter soll einen Brauereisohn aus der Stadt heiraten. Der bringe 50.000 Mark als Heiratsgut und der Vater zahle noch 20.000 Mark als Auslöse. Nun ist aber besagte Tochter bereits mit dem Loisl einig. Beide lieben sich und wollen heiraten. Das versucht Willy Mech jetzt zu verhindern. Maria hat unterdessen eine geniale Idee: Als der Bräutigam auftaucht, tauscht sie die Rolle mit der Magd Wally. Wally findet den Brauer- sohn gar nicht so gräßlich, wie alle anderen. Die beiden verlieben sich ineinander. Und da der Hiasl auf den Hof heiratet, gibt sein Vater auch einen Scheck über 20.000 Mark. Zwar krallt sich die Ranzinger gleich den Scheck, aber damit ist Willy Mech schulden- frei und kann wieder an neue Wettspiele denken....*

## Personen

Willy Mech ..... Bauer, lustig, verschmitzt  
 Maria ..... seine Tochter, Liebhaberin  
 Wally ..... Magd, Komikerin  
 Loisl Hupfer ..... Liebhaber  
 Hias ..... Brauereisohn, Komiker  
 Sepp Ranzinger ..... Nachbar, ruhig, zurückhaltend  
 Gretl Ranzinger ..... seine Frau, herrisch, aufbrausend

Das Stück spielt in der Gegenwart.

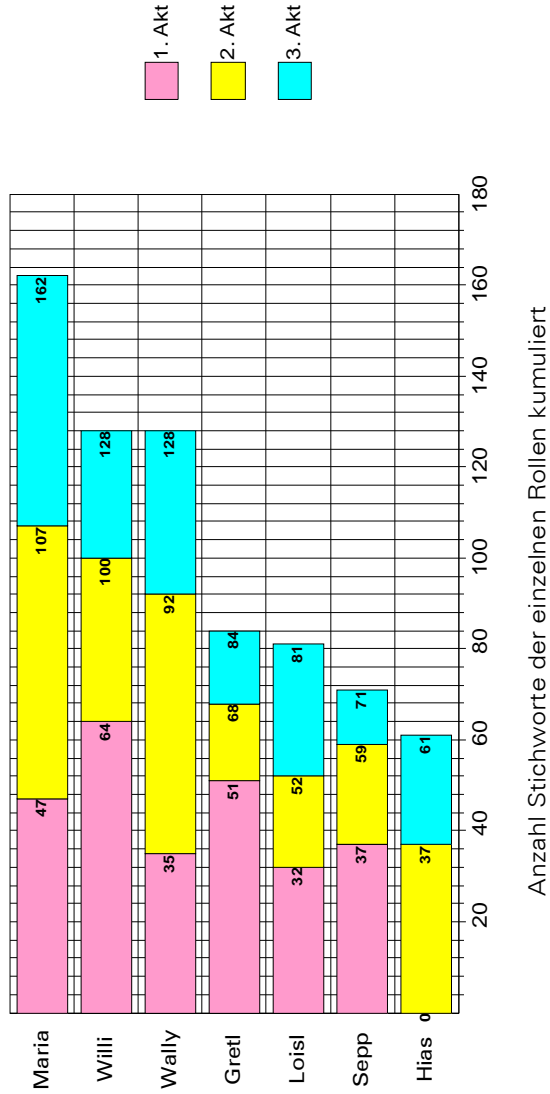
Spielzeit ca. 90 Minuten.

## Bühnenbild

*Alle drei Akte spielen in der ärmlichen Bauernstube bei Mech. Links und rechts ist je eine Tür. An der Rückwand befindet sich ein Fenster. Ein Kachelofen mit Ofenbank in der Ecke. In der Mitte ein Tisch mit Stühlen.*

# Da Teifi spielt die Karten aus

Ländlich bayrisches Lustspiel in drei Akten  
**von Netty Berger**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Willy

*Willy sitzt am Tisch und hält verschiedene Zeitungen und Tipzettel in der Hand.*

**Willy** *lacht*: Wenn scho koa Glück in der Liebe, dann a Glück im Spiel. Schau ma mal beim Toto: „1“ hab i ned, „0“ hab i ned, „2“ hab i erst recht ned. *Er schnauft tief durch*: „1“ hab i ned, „1“ hab i ned, „0“ hab i ned! *Er zerknüllt das Papier und wirft es weg*: Des war'n 10, Euro für nix! - Aber nicht verzagen, nächsten Tippzettel fragen! *Er lacht*: Lotto: „12“ hab i ned, „17“ hab i ned, „19“ - *er lacht* - juhu hab i, „24“ Mist, hab i ned, „31“ hab i, „37“ hab i ned, 43, 43, 43 hab i! *Er springt auf*: I hab an Dreier! I hab 'wonnen! Halt! Stop! 43 is ja die Zusatzzahl. *Er zerknüllt den Zettel und wirft ihn weg*: Blödes Spiel, wenn ma sich scho a mal g'freit, nacha is wieder nix. Eine Chance hab i noch das „Rentnerquintett“, äh Pferdequintett moan i. *Er sieht den Tipschein an*: „Lucky dream“ hoaßt er und lafft wie a Wahnsinniger. *Er guckt in die Zeitung. Dann wirft er zornig alle Zeitungen hinter sich*: Ach, an Haufen Zettel und nix steht drauf, wia im Leben, an haufen Tag' und nix passiert.

*Es läutet eine Glocke.*

## 2. Auftritt

### Willy, Gretl, Sepp

**Gretl** *zornig, hinter der Bühne*: Ja, wos is denn des für a Schnur?

**Sepp** *hinter der Bühne*: Pst Frau, ned so laut, er kann't uns doch gleich hör'n.

**Willy** *hebt eine Zeitung vom Boden auf, schaut aufs Datum*: 1. Juni auweh, die Ranzinger woll'n eahna Geld. I muaß mi verstecken! *Er will unter den Tisch*: Na, des geht ned, da war i es letzte Mal. *Er deutet auf den Schrank*: Da geh i nei, des Versteck kennan's bestimmt ned.

*Gretl und Sepp von rechts.*

**Gretl** *sieht auf die Zeitungen*: Also da is er, der Mechtl!

**Sepp** *bleibt an der Tür stehen*: Na, Frau, da is er ned, sonst war er ja da.

**Gretl**: Schmarrn, des verstehst du bloß ned weilst halt deppert bist. Er is da, weil wir moana soin er is ned da. *Sie geht langsam zum Schrank und öffnet die Tür*: Und deswegen is er da!

**Sepp:** Ja, Willy, grüaß di wos tuast'n du im Schrank?

**Willy *steigt heraus:*** Ja, es hat die Glock'n g'läut und da wollt i euch die Tür aufmachen.

**Gretl:** Im Schrank, gell?!

**Willy:** Na, des ned, i hab halt die Tür verwechselt.

**Sepp *lacht:*** Ja, ja, des Alter! Ob und zua hab i des a. Woaßt s'letzte Mal...

**Gretl:** Stad bist, des interessiert jetz' koan.

**Sepp:** Wenn des koan interessiert, dann konn i ja wieder geh'. *Er will ab.*

**Gretl *scharf:*** Sepp, da bleibst! Du woaßt genau warum ma da san. Sag's eahm!

**Sepp:** A ja, Willy, du woaßt...

**Gretl:** Des woaß er scho!

**Willy:** Was woaß i?

**Sepp:** Keine Ahnung, sie hat g'sagt, i soll dir wos sag'n.

**Gretl:** Zwanz'gtausend Euro kriagn ma.

**Sepp:** Was, zwanz'gtausend Euro?!?

**Willy *setzt sich an die Tischmitte:*** Wieso zwanz'gtausend Euro?

**Sepp:** Des woaß doch i ned, frag mei Alte.

**Gretl:** Also Sepp, vom Rennen halt. Du hast doch a Hirn, wie a Schweizer Kas.

**Willy *scheinheilig:*** Was für a Rennen?

**Sepp *zuckt die Schultern:*** Frag mei Alte.

**Gretl:** Guat daß i des schriftlich hob. *Sie zieht einen Brief aus der Tasche und liest:* „Heute, am 1. März, nehme ich, Herr Willy Mecht, fünfzehntausend Euro von den Ranzingers zu leihen. Ich setze auf „Running Schneller“. Bei Sieg erhalten die Ranzingers sofort zwanz'gtausend Mark. Bei Verlust erhalten dieselbigen denselben Betrag am 1. Juni oder meinen Hof als Gegenleistung. Gezeichnet Willy Mecht, Daglfing.“

**Willy:** Auweh hast du denn überhaupt an Zeugen?

**Gretl:** Ja, an Sepp, mein Mo!

**Sepp:** Wieso i? Du brauchst mi doch sonst a ned.

**Gretl:** Du hast des zum toa, wos i sog. Sie zerrt ihn auf den Stuhl.

**Sepp** *kleinlaut*: Ja, i bin Zeuge.

**Willy**: Gretl, i hob des Geld ned.

**Gretl** *erfreut*: Des hob i mir scho denkt. *Sie reibt sich die Hände*: Der Hof g'hört uns.

**Willy**: Und wos is mit mir und meiner Tochter?

**Gretl** *geht umher*: Was soll da sei? Die Tochter heirat sowieso irgendwann und du..... - Geh', du wirst halt „Profi Zocker“ *lachend*: ohne Zukunft. I stell' ma des scho so richtig guat vor. I hab 2 Höf. *Sie stößt Sepp an*: Und du bewirtschaftest beide.

**Sepp**: No mehra arbeiten!

**Gretl**: Tua du nur wos, nix bist eh' scho.

**Willy**: Na, liaber verwett i mei Leben und dann erbt mei Tochter.

**Sepp**: Du, da tua i mit, i gib mein Hof an Tierschutzverein und mei Alte kriagt bloß an Pflichtteil.

**Gretl**: Wenn i an Pflichtteil krieg, kriegst du a Pflichtwatschen.

**Willy** *lacht*: Die Klapperschlang kriagt in dem Verein sowieso koan Platz.

**Gretl**: Sepp, ja fällst du mir vielleicht in den Rücken, also des hätt' i nia glaubt.

**Sepp**: Was hoaßt da in den Rücken fall'n? Du stehst doch scho mit deinem ganzen G'wicht auf mir, daß i ned größer bin als a Kellersessel, die bei Aufregung a mal klappern derf.

**Gretl** *setzt sich gegenüber Sepp*: Also guat, es geht a anders Willy, i gib dir noch eine Chance.

**Willy**: Ja, gib mir nochmal zwanz'gtausend Euro, desmal hab i an todsichern Tip.

**Sepp**: Hör auf, de nimmt di doch aus wia a Weihnachtsgans.

**Gretl**: Eahm ned, aber di, wenn ma nacha dahoam san.

**Willy**: Was is, teil ma Halbe Halbe? 70 i und 30 du!

**Sepp**: Was moanst Gretl, des war fair.

**Gretl**: Mein Gott na, bei dem is a Gehirnschlag auch a Schlag ins Leere. Willy apropos Schlag...

**Willy** *erschrickt*: Ned schlag, dafür hast eahm.

**Gretl**: Was? - Ach geh, auf oan Schlag warst all Schulden los und sogar a g'machter Mo.

- Willy:** I hab ja gar ned g'wußt, daß du a spielst!
- Sepp:** I a ned!!
- Gretl:** Na, spiel'n dua i ned. Höchstens mit meine Gedanken. Was is, bist interessiert?
- Willy:** Gewinnchancen?
- Sepp:** Trau ihr ned, denk an de Klapperschlang.
- Gretl** *zu Sepp:* Stad bist! *Zu Willy:* Dreihundert Prozent!
- Sepp:** Dreihundert Prozent gibt's doch gar ned. Sie moant drei Promille, des san 15 Halbe Bier und a paar Schnaps.
- Willy:** Des is ned viel.
- Gretl** *springt auf:* Jetz hört's doch mal mit euerm Blödsinn auf. - Willy, du hast doch a Tochter, gell?
- Willy** *lacht:* Ja, du ned, gell!
- Gretl:** Und sie wär halt im heiratsfähigen Alter?
- Sepp:** Ja, und?
- Gretl:** Angenommen, sie heirat einen der a Geld hat, dann warst doch aus dem Schneider.
- Willy:** Ja freili, nur lieg'n die Schneider ned auf der Straß'n.
- Sepp:** Brauchst oan? I wüßt an guaten in der Stadt, da...
- Gretl:** Sepp, jetz' halt doch amal du dei Maul.
- Willy:** Finden müßt ma oan.
- Gretl:** Koa Angst, i find schon oan. *Sie geht zur Tür rechts:* Schaug du nua, daß dei Tochter mitspielt. *Ungeduldig:* Sepp!
- Sepp** *springt auf:* Auweh, jetz' hob i ned glei g'spannt, daß de geh will. *Er macht ihr die Tür auf:* Willy pfiat di.
- Gretl:** Raus, aber schnell! *Ironisch:* Willy, du hörst no von mir!  
*Beide gehen ab.*
- Willy** *nimmt einen Stoß Karten:* Ob die oan findt? Da muaß i mei glei an Pamisan, oder wia des hoaßt, legn.



### 3. Auftritt

#### Willy, Maria, Wally

*Maria und Wally von rechts.*

**Wally** *bleibt rechts stehen und streckt sich.*

**Maria** *trägt einen Einkaufskorb:* Grüaß di Vater! Legst dir scho wieder a Passion?

**Willy:** Mmh!

**Maria:** Is a recht, i geh in de Küch und richt des Essen her. *Links ab.*

**Wally** *schlürft zur Ofenbank und setzt sich:* Oh mei, bin i hi, irgendwas muaß bei meiner Kindheit schiaf g'lassen sei. I schaug doch gar ned aus wia a Packesel und „I A“ schrei'n dua i a ned, oder?

**Willy:** Siest denn du ned, daß i arbeit? Laß mir mei Ruah und geh' an dei Arbeit.

**Wally:** „I A“

**Willy:** Was?

**Wally:** Äh, i moan, i hob scho alles erledigt.

**Willy:** Kruzewuzi, jetz' is a no aufganga. *Er legt die Karten beiseite.*

**Wally:** Was is aufganga, meine Schua? Na, die gehn ned auf, die hab i eigenhändig fest'klebt.

**Willy:** Hast denn du im Stall nix zum toa?

**Wally** *gähnt:* Hab i scho g'macht.

**Willy:** Dann hilfst in der Küch'n.

**Wally** *gähnt wieder:* Du woaßt doch, daß i mit meine zwei linken Händ alles fallen laß.

**Willy:** Dann..., dann..., dann schaugst, ob all Warnglocken noch hängen, wo's hingehören.

**Wally** *steht auf, schlurft nach rechts:* Sag halt glei, daß i geh soll, such i mir halt draußen a Platzlerl zum Ausruhen. *Sie geht ab.*

**Willy** *links zur Tür:* Maria! ... Maria!

**Wally** *erscheint am Fenster:* Was schreit denn der Bauer da so rum? Da muaß i ja glei steh' bleiben. Interessieren tuat's mi ja eigentlich ned, aber wissen muaß i alles.

**Willy:** Da muaß i mir jetz' wos eifallen lassen, sonst werd des nix. Wenn's für so wos nur a oa Spielanleitung gab.

**Maria** *von links:* Was is denn, daß'd mi glei' vom Kochen wegholst?

**Willy:** Maria, sitz di amal da hi.

**Maria** *setzt sich an die Tischmitte:* Ja, Vater, is wos g'schehn?

**Willy** *nimmt Platz:* Was? - Na, no ned, i moan, als i oder vielmehr du... *Er rauft sich die Haare, rutscht unruhig auf dem Stuhl umher:* So geht des ned...

**Maria:** Jetz red, du machst mi ja scho ganz neugierig.

**Willy:** Des is ned so einfach. Schaug, du hast doch jetz' des richtige Alter...

**Maria** *lacht:* Für eine Aufklärungsstunde? Bist aber scho a bisserl spät dran.

**Willy:** Was? - Wieso? - Warum?

**Maria** *unschuldig:* I hab ja grad g'moant.

**Willy:** I woäß ned, de Sach werd immer verzwickter.

**Maria:** Vater, sag hast du heut scho wos g'trunken? Oder hast in'd Steckdosen neiglangt, weilst so an Wackelkontakt im Hirn drin hast.

**Willy:** Dirndl, jetz' is wias is, du sollst... na, du kannst... na, du muaß heiraten! - Auf, jetz' is heraus.

**Maria:** Ja Vater, is des dei Ernst?

**Willy:** Ja, jetzt hab i mei letztes Spiel a verloren.

**Maria** *springt auf:* Wia is mir denn? Mir werd ja glei so warm ums Herz, i konns gar ned glaub'n.

**Willy:** Bitt'schön, glaubs und i bin meine Schulden los.

**Maria:** Was?

**Willy:** Äh, i hab dann koa Schuld, wenn der Hof koan Jungbauern hat.

**Maria:** Vater, laß di umarmen, da kriegst glei a Busserl auf deine fünf Haar.

**Willy:** Na, na, ned, sonst reißt mir de a no aus!

**Maria:** Vater, i dank dir recht schö. Mei Herzerl springt vor Freude: Juhu, i derf heiraten!

**Willy** *verdutzt:* Wieso freust di denn du so?

**Maria:** Da fragst du a no? Der Lois und i derf'n heiraten, des muaß i eahm glei erzählen. *Sie stürmt rechts ab.*

**Willy** *rennt ihr nach:* Maria, na ned! Heiraten sollst scho, aber doch

ned an Loisl. *Er geht zur Mitte, lehnt sich an den Tisch:* Wia soll denn des enden? Der hat doch nix und wenn des so weiter geht, i erst recht nix. I suach mir am besten scho mal die Nummer vom Sozialamt raus. *Er geht links ab.*

**Wally:** Hoppala, was war jetz' des? Die Maria derf heiraten, aber ned an Loisl, des begreif i ned. Ja, wen soll denn de sonst heiraten?

## 4. Auftritt

### Maria, Loisl

*Beide betreten den Raum von rechts.*

**Loisl:** Was bist denn gar so aufg'regt? Grad wollt i bei dir ganz still und heimlich am Küchenfenster klopfen, da schleifst du mi scho ins Haus nei.

**Maria:** Magst mi vielleicht nimmer?

**Loisl:** Doch, freili, aber dei Vater ist eh auf mi ned guat zu sprechen und wenn der mi da herin sieht, nacha...

**Maria:** Ja, was bist denn du für a Angsthas'?

**Loisl** *sieht sich ängstlich um:* I bin koa Angsthas', aber mei g'sunder Menschenverstand sagt mir, daß ma vorsichtig sein müssen. Erst vorgestern hat er mir nachg'schossen, nur weil i übern Zaun g'schaut hab.

**Maria:** Geh' Schatzerl, vergiß des. Der Vater hat g'sagt, daß...

**Loisl:** ...daß i di nia heiraten derf, weil i nix hob.

**Maria:** Eben scho, weil...

**Loisl:** ...weil i nix hob, eben ned!

**Maria:** Eben scho, so glaub's ma doch. Grad z'erst hat er mir's heiraten erlaubt, na direkt befohlen hat er's mir.

**Loisl:** Was? Aber bestimmt ned mi!

**Maria:** Bei'm Namen hat er di ned g'nennt, aber er woaß doch, daß nur dir mei Herzerl g'hört.

**Loisl:** Siehst, da ham' mas ja scho wieder. Nix woaßt g'wiß, aber red'n tuast.

**Maria:** Loisl, magst mi du leicht nimmer?

**Loisl** *nimmt sie in den Arm und küßt sie:* Is des ned Beweis g'nua? Glaubst mi jetz'?

**Maria:** Doch, i glaub dir. Jetz' gehst aber g'schwind hoam, ziagst dir dei best's G'wand an und dann sprichst beim Vater'n als Erster vor.

**Loisl** *lacht:* Ah, wer zuerst kommt, mahlt z'erst.

**Maria:** Geh, du Depperl, aber bevor er sich das Ganze noch einmal anders überlegt!

**Loisl:** I spring scho, aber vorher gibst mir no a Busserl und no oans, der Weg is ja so weit.

**Maria:** Jetz schau aber, daß' d di schleichst.

**Loisl:** I geh ja scho! *Rechts ab.*

**Maria:** Wenn i ihn ned so gern hät' ... *Links ab.*

## 5. Auftritt

### Wally, Gretl, Sepp

**Wally** *von rechts:* Also der Fensterplatz is koa guater Platz. Zia'g'n tuats, begreifen tua i a nix. *Sie setzt sich an den Tisch:* Und de Ameisen raufen sich um einen Stehplatz! *Sie kratzt sich an den Beinen:* Bist ja selber schuld, weil du immer so neugierig bist. Aber ab heit geht mi des nix mehr o. Solln's doch doa wos woll'n, mir is des wurscht. *Die Warnglocke läutet.*

**Gretl** *hinter der Bühne:* Jetz bin i scho wieder über die saublöde Schnur g'stolpert.

**Sepp** *hinter der Bühne:* Wenn's di nur amal aufhängen tat'st, wegen deiner Gier.

**Gretl:** Des möcht i jetz' überhört hab'n. Es geht ja schließlich um mei Geld und dei Arbeit.

**Sepp:** Des war mir scho klar.

**Wally** *steht am Fenster:* Nirgends hast dei Ruah. Aber da geht's ums Geld, des wird bestimmt interessant. *Sie will durchs Fenster:* Na, ned scho wieder die Ameisen. *Sie geht zum Schrank:* Da geh' i nei, da kann i mi wenigstens hinsetzen.

*Gretl und Sepp treten ein.*

**Gretl:** Mach di Tür zua, muaß ja ned jeder hör'n, daß wir da sind.

*Dann laut rufend:* Willy!

**Sepp** *setzt sich:* Des hört ja wohl jeder Depp!

**Gretl:** Wa a a s?

**Sepp:** Ah, i sog nur, da Willy war a Depp, wenn er des ned annehmen würd.

**Gretl:** Willy, hörst ned, mir san da!

## 6. Auftritt

### Wally, Gretl, Sepp, Willy

**Willy** *kommt von links, setzt sich an die Tischmitte:* Psst, ned so laut, ma kann euch ja bis ins Dorf rüber hör'n.

**Gretl:** Geh', wer soll uns da hörn? Du bist ja do und im Schrank sitzt bestimmt koaner. *Sie nimmt Platz.*

**Wally** *öffnet den Schrank kurz:* Täusch di du da ned!

**Sepp:** Wer hat jetz' da wos g'sagt?

**Gretl:** Paß halt auf jetz' red nur i!

**Willy und Sepp:** Auweh!

**Gretl:** Willy, i hab des g'rechte Opfer für die g'funden.

**Sepp:** Der arme Bua!

**Gretl:** Du kennst doch die Brauerei in der Stadt?!

**Willy:** Ja, und?

**Gretl:** Nix, ja und! Da is a lediger Bua da.

**Sepp:** Des woäßt doch du ned.

**Gretl:** Freili woäß i des, i hob a scho g'redt mit'm Vatern.

**Sepp:** Mit mei'm Vatern?

**Gretl:** Mein Gott na, du bist ja no depperter als i denkt hab. Willy, sag amoi, host denn du koan Schnaps?

**Willy:** Doch, im Schrank drin.

**Gretl** *zu Sepp:* Steh auf und hoi ihn und dann gibst endlich a Ruah!

**Sepp** *geht zum Schrank.*

**Wally** *öffnet kurz und hält Gläser und Flasche heraus.*

**Sepp** *nimmt beides, geht zum Tisch zurück, blickt immer wieder um und schüttelt den Kopf.*

**Gretl:** Jetzt sitz di endlich hin!

**Willy:** Laß den, erzähl lieber.

**Gretl:** A ja, i hab halt g'sagt, daß du an wunderschönen Hof host und a wunderschöne Wiesen und a wunderschönen Misthaufen und a wunderschöne Tochter...

**Willy:** Was hat er dann vor lauter wunderschön g'sagt?

**Sepp** *schenkt laufend nach:* Prost!

**Gretl:** Stad bist! Er hat g'sagt, wenn des so ist, wia i sag, dann wär des genau des richtige für sein Sohn.

**Willy:** Warum suacht sich denn der ned selber a Frau?

**Gretl:** Ach woäßt, er is jung, hat a Geld und hat nur Flausen im Kopf und der Vater will halts sein Besitz in guate Händ wissen, deswegen hat er g'sagt...

**Sepp:** Prost!

**Willy:** Halt's Maul!

**Gretl:** Des is mei Satz!

**Willy:** Red du nua weiter.

**Gretl:** Ja also, wenn ihm des Dirndl g'fällt, dann gibt er de Brautleut fuffz'gtausend Euro mit in die Ehe, und dem Brautvater zwanz'gtausend Mark zur Auslöse.

**Willy:** Was hoaßt da Auslöse? Kann i dann geh'?

**Sepp** *steht auf, schwankt betrunken:* Denk' dir nix, i kon a nimmer geh'.

**Gretl:** Alter, mit dir konn man sich nirgends blicken lossen! Sogar in ein reines „Männergespräch“ muaßt di du einmischen.

**Sepp** *geht hinter beide:* Willy, wenn i di so anschau und Gretl, wenn i di so anschau, Männer schau'n doch irgendwie anders aus.

*Damit geht er rechts ab.*

**Gretl:** Hör ned auf ihn. Hast du überhaupt mit deiner Tochter scho g'redt?

**Willy:** Ja... Na... Ja...

**Gretl:** Was jetz', Willy mach' bloß koan Schmarrn.

**Willy:** Woäßt, g'sagt hab ich's ihrer scho, aber i glaub' sie hat mi ned ganz verstanden.

*Gretl* eindringlich: *Willy, bald kommt der Hochzeiter, du weißt, was du zu tun hast! Die Warnlocke ertönt.*

**Gretl:** Und i woäßt, was i zu tun hab. Sepp! Na wart' nur! *Sie eilt rechts ab.*

**Willy** *steht auf*: Auweh, die moant's wirklich ernst. Wenn i mir jetz' ned bald was einfall'n laß, dann hab' i die größte Niete meines Lebens 'zogn. *Er geht links ab.*

## 7. Auftritt

### Wally, Loisl, Willy

**Wally** *kommt aus dem Schrank*: Jetz' is aber Zeit word'n. I muaß scho ganz dringend auf's Klo. - Die größten Neuigkeiten sind nix wert, wenn ma körperliche Schäden davonragt. *Sie will gerade rechts ab als die Warnglocke ertönt*: Wer kimmt denn jetz' scho wieder? Na, des geht mi nix an, i muaß auf's Klo. *Sie schnappt sich einen Eimer*: Vielleicht halt ich's doch no a bisserl aus. *Sie verschwindet wieder im Schrank.*

**Loisl** *von rechts*: Jetz wern ma seh'n, ob der Bauer zu seinem Wort steht. *Er geht zur linken Tür und ruft*: Willy! - Willy Mecht! - Herr Willy Mecht!

**Wally** *reckt den Kopf zur Schranktür heraus*: Wie höflich der auf einmal sein kann!

**Loisl**: Verehrter Herr...

**Willy** *kommt mit einem Gewehr und richtet es auf Loisl*: Was willst denn du scho wieder do?

**Wally**: Auweh, der schießt scharf und i jetzt auch... *Sie macht die Schranktür wieder zu.*

**Loisl** *nimmt die Arme hoch und nuschtelt etwas vor sich hin.*

**Willy**: Was sogst?

**Loisl** *nuschtelt wieder etwas Unverständliches.*

**Willy**: I woäß, du willst mei Tochter!

**Loisl** *nickt.*

**Willy**: Hast zwanz'gtausend Euro?

**Loisl** *schüttelt den Kopf.*

**Willy**: Dann hast du da herinnen nichts verloren.

**Loisl**: Aber Bauer, du tuast mir...

**Willy**: ...glei' was an. Verschwind, sonst schiaß i!

**Loisl**: Aber, aber...

**Willy**: Schau, daß'd Land g'winnt, sonst...

**Loisl:** Okay, war a Witz, bin scho weg. *Er rennt eilig rechts ab.*

**Willy** *niedergeschlagen:* Ach Loisl, wos soll i denn toa? I bin in der Zwickmühl'. Du hast koa Geld und i brauch's, du host leider nie eine Chance. *Er geht links ab.*

## 8. Auftritt

### Wally, Maria

**Wally** *kommt aus dem Schrank und stellt den Eimer auf den Tisch:* Aber i hab' mei Chance g'habt und braucht. So, so, an Fremden soll's heiraten und des wegen zwanz'gtausend Euro. Versteh' tua i des zwar ned, aber des kannt noch lustig werden. *Sie geht zur Tür links und ruft:* Maria! Maria!

**Maria** *hinter der Bühne:* I hob' jetz' koa Zeit.

**Wally:** Die wirst glei' haben Maria, es brennt!

**Maria** *von links:* Was..., wo..., wia...? *Sie greift nach dem Eimer:* Müaß ma sofort löschn!

**Wally:** Ned mit dem, des gibt höchstens a Explosion.

*Sie stellt den Eimer unter den Tisch.*

**Maria:** Es brennt doch nirgends, aber stinken tuats.

**Wally:** Na, na, des täuscht. - Du, der Bauer hot doch g'sagt, du sollst heiraten...

**Maria:** Ah, hast etwa wieder glauscht?

**Wally:** Du wirst noch froh sein, daß i meine Lauschlappen überall hob.

**Maria:** Wieso, wos is denn?

**Wally:** Ned so schnell, i muß doch erst mal meine Gedanken in geordneter Reihenfolge vom Hirn bis zum Mund runterbringen, daß du des a verstehst, wos i do sagen will.

**Maria:** Red scho!

**Wally:** Du sollst doch heiraten!

**Maria:** Des woäß i scho.

**Wally:** Aber ned an Loisl, sondern zwanz'gtausend Euro.

**Maria:** Wos?

**Wally:** Halt, na, die kriagen ja die Ranzingers.

**Maria:** Wie?



**Wally:** Ja, de zwanz'gtausend Mark.

**Maria:** Was?

**Wally:** Unterbrich mi halt ned dauernd. Es is ned so einfach. Dann ganz schnell: Du kriegst zwanz'gtausend Euro, damit dei' Vater an Brauerei Sohn heiraten kann und die Ranzingers dann an Loisl nimmer mög'n. Oder war des anders rum?

**Maria:** Wally, du bist doch noch depperter als i denkt hab.

## 9. Auftritt

### Wally, Maria, Loisl

**Loisl** *guckt zur rechten Tür herrein:* Seids allein? - - - Is dei Vater ned da?

**Maria:** Na, kimm nur rein.

**Wally:** Jetzt hab ich's: Da Loisl kriagt zwanz'gtausend Euro, weil dei Vater die alte Ranzingerin heiraten soll... und..., und..., und... und was war dann wieder mit dem Brauereisohn? - - - Na, so war 's ned.

**Loisl:** Spinnt de?

**Maria:** Ach laß nur, vor lauter Neugier hat's alles durcheinander bracht!

**Wally:** Wart 's, glei' hab i 's. Wenn i bloß wüßt, wer des saudumme Geld kriagt?

**Loisl:** Geld, Geld, als wenn des alles is auf der Welt. A Liab und a Ehrlichkeit zählt halt nix mehr.

**Maria:** Was hast denn?

**Loisl:** I war bei dei'm Vater und wia i mirs denkt hab, mi hat er mit dem heiraten ned g'moant. Er hat mir sogar mit dem Gewehr droht.

**Maria:** Hast du des a richtig o'gfangt?

**Loisl:** O'fangen hab i ned brauchen! Er hat mi ned amol ausreden lassen.

**Wally** *lacht:* Des hab i g'hört.

**Maria:** Und dann?

**Loisl:** Ach, und dann, er hat mi g'fragt, ob i zwanz'gtausend Euro hab.

**Maria:** Was, scho wieder de zwanz' gtausend Euro?

**Loisl:** Und wenn ned, dann krieg i di nia und scho war i wieder draußen.

**Wally:** Jetz hob i 's! Setzt eich her und derts mi ja ned unterbrechen, sonst vergiß i des wieder. Erstens: Dei Vater schuldt den Ranzingers zwanz' gtausend Euro. Zweitens: Du muaßt heiraten, aber ned an Loisl, sondern drittens: An Brauerei Sohn aus der Stadt, weil der des Geld hat.

**Loisl:** A so a Lump.

**Wally:** Was is, krieg i jetz' a Lob? I hob mi doch so ang'strengt.

**Maria** steht auf: Na wart Vater, des Spiel host du ohne mi g'macht. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

**Loisl** *erhebt sich ebenfalls:* Ach laß, es hat ja doch koan Sinn.

**Maria:** Laß mi nur machen. Jetz sind weibliche Instinkte g'fragt und des letzte Wort is noch ned g'sprochen.

**Loisl** *traurig:* Was willst denn toa? Siehst es doch: Hast nix, dann bist nix.

**Wally** *schneuzt sich geräuschvoll:* Mei, is des traurig, hoffentlich hörn die zwoa bald auf, i muaß eh scho s'weinen anfangen und i hab doch so viel Angst vor'm Wasser.

**Maria:** Loisl, vertrau mir, mir fällt scho wos ein. Schau nur du, daß' d jetz' hoam kimmst.

**Loisl:** Hab'n mir zwoa noch a Hoffnung?

**Maria:** Wo a Liab is, da ist auch a Weg. *Sie küßt ihn:* Und jetz' geh hoam.

**Loisl:** Guat, i geh, aber ned gern. *Rechts ab.*

**Maria:** Wart nur Vater wie du mir, so i dir. *Sie geht links ab.*

**Wally** *setzt sich auf die Ofenbank:* So viel Aufregung auf einen Haufen. Z'erst darenn i mi, daß i ja alles mitkrieg. - Dann versteck i mi, daß mi ja koaner sieht. - Dann muaß i auch noch nachdenken, obwohl i für sowas überhaupt koa Hirn hab. - Und da soll sich noch einer wundern, wenn i von einer Minuten auf die andere furchterbar miad werd. *Sie legt sich auf die Bank nieder.*

## Vorhang